



weises, das das Handelsministerium nicht der Vorwurf treffen, ein ge...

Die „N. Fr. Pr.“ hat vor einigen Tagen aus Bukarest die telegraphische...

Z u l a n d.

P e s t, 15. März. Im Vaszer Komitee erquiebt die Komitatsbehörde die...

B r e s l a u, 17. März. Die Repräsentanz hat nach achtstündiger Sitzung...

A g r a m, 15. März. Der Herr Erzherzog Wilhelm wird hier erwartet. Heute finden die...

Bei dem hiesigen Landesgerichte hat heute die Vernehmung der Zeugen...

A g r a m, 15. März. Der Chef der Justizsektion, Regnicolar-Deputations-Mitglied...

A g r a m, 17. März. Vor dem Landesgerichtsrath Platavovics hatten heute der...

B u k o v a r, 17. März. Anlässlich der publizierten Schmähchrift gegen den Obergespan...

W i e n, 15. März. Das „Waterland“ nennt unter den Teilnehmern an den Konferenzen...

Graf Neipperg, bisher in Lemberg, soll zum Kommandirenden in Wien...

W i e n, 17. März. Die „Montagsrevue“ meldet, dass bei anzuheffender...

W i e n, 17. März. Die Abendausgabe der „Presse“ desavouirt alle...

Estomire und Handelsbank als Vorläufer der ungarischen Nationalbank...

G r a z, 15. März. Der oberste Gerichtshof sprach den vom Grazer Landesgerichte...

T r o p p a u, 15. März. Das zu Ehren Hans Rudolfs veranstaltete Festbankett...

R u s s l a n d.

Berlin, 13. März. (Sitzung des Reichstages.) Die Auszahlung ergibt die Anwesenheit...

Das Herrenhaus hat bei der heutigen Schlussberatung die Gesetvorlage...

Berlin, 14. März. Das Abgeordnetenhaus hat die übrigen Paragraphen...

Berlin, 14. März. Der Kaiser empfängt heute Nachmittags in feierlicher...

Berlin, 15. März. Das Abgeordnetenhaus setzte die gestern begonnene...

Bei der heutigen Soirée des französischen Botschafters, zu welcher 900...

Strasbourg, 14. März. Der Führer der clericalen Partei, Rentier...

Paris, 14. März. Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, hatte gestern...

Paris, 15. März. Es wird berichtet dass Thiers und Arnim gestern eine...

Paris, 17. März. Die „Agence Havas“ meldet, dass die diplomatischen...

Versailles, 13. März. Die National-Versammlung hat den gesammten...

N o t i z e n.

(Scheintodt.) Aus Köln, 7. d., wird berichtet: Dieser Tage ereignete sich...

(Defraudation von Peterspennigen.) Aus Gnesen berichtet die „Pos. Hg.“...

(Ein Staat, von Frauen beherrscht.) Unter den holländischen Besitzungen...

Stimmen angenommen. Präsident Thiers, welcher für einen Augenblick...

Versailles, 14. März. Die National-Versammlung hat den vom Handelsminister...

Bern, 14. März. Ein im Auftrage des Bundesrathes von dem Walliser...

Bern, 15. März. Gestern ließ der Regierungsrath im bischöflichen Palais...

Rom, 14. März. Gestern Abends hat der Präsident des Senates als...

Der Herzog von Aosta hat dem Könige einen Bericht über seine Reise...

Die „Libertà“ meldet zufolge vollkommen verlässlicher Informationen...

Der Senat hat den Herzog von Aosta wieder als Senator aufgenommen. In der...

Die „Italienischen Nachrichten“ demüthigen die Nachricht von der Ankunft...

Brüssel, 15. März. Der Senat hat den Gesetzentwurf wegen Rückkaufs...

London, 14. März. Die letzte Ausgabe des „Globe“ demüthigt die...

London, 14. März. „Ball Mall Gazette“ meldet: Disraeli stellte der...

London, 15. März. Disraeli verhält sich im Club der Conservativen...

London, 15. März. Heute Vormittags fand zwischen Disraeli und Derby...

London, 17. März. „Morning Post“ meldet: Man glaubt, dass Gladstone...

Vissabon, 15. März. Man demüthigt das Gericht, das Ruiz Zorrilla...

Das „Amtsblatt“ vom 13. (1.) März veröffentlicht das folgende kaiserliche...

„Wir, Karl I., durch die Gnade Gottes und den Willen der Nation, Herr der Rumänen...

deffen Verfassung und dessen Sitten der Einwohner die kühnsten Träume...

— Ein Achat-Berg soll in Kalifornien entdeckt worden sein. Die Berichte...

Meta seine Liebe zu gestehen, als Meta gerufen wurde. Voll Ungebuld...

Wiedersehen.

Ich dachte mir, Du kämst nicht mehr, Und war befalls recht traurig...

Und das Laub im lieben Gaine, Wo zuerst mein Aug' Dich sah...

Und es fielen von den Bäumen, — Der welken Blätter viele — ab...

Doch heute sah ich meinen Engel, Und ein milber Abendthau...

Art. 1. Die ausländischen Silber-Münzen werden vom Tage des Erscheinens des gegenwärtigen Dekretes, im amtlichen Monteur angefangen, zu den gleichbedeutenden Werten im ganzen Lande zirkuliren und an allen öffentlichen Kassen angenommen werden:

Table with 2 columns: Münzart and Wert. Includes entries for 4 Lei 30 Bani, halbe Zecjar, Viertel, russische Silber-Rubel, etc.

Art. 2. Unser Minister der Finanzen ist mit der Durchführung des gegenwärtigen Dekretes beauftragt. Gegeben zu Budaress, am 21. Februar 1873. Karl I. — Der Minister der Finanzen: P. Mavroghean.

Der im Eingange dieses Dekretes angeführte Bericht des Finanzministers und das gleichfalls bezogene Journal des Ministerrathes sind in dieser Ausgabe des Amtsblattes nicht veröffentlicht.

Budaress, 14. März. Nach viertägigen lebhaften Debatten votirte die Kammer die Inbetrachtung des nationalen Projektes, betreffend die Gründung des Credit Foncier, wobei der Ministerpräsident erklärte, die Kabinetsfrage zu stellen, falls die Kammer bei der Spezial-Debatte das von den Nationalen für ihr Institut geforderte fünfzehnjährige Privilegium bewilligen würde.

Konstantinopel, 14. März. Die Ernennung Khalil Sherif Paschas und Karifi Bens zu Botschaftern in Wien und St. Petersburg wird erst nach erfolgtem Einvernehmen mit den betreffenden Höfen, welches nach den diplomatischen Gebräuchen erforderlich ist, veröffentlicht werden.

Konstantinopel, 15. März. Die russische Regierung ermächtigte ihren Gesandten General Ignatiew zur Unterzeichnung der mit der Pforte abgeschlossenen internationalen Konvention, welche Ausländern den Erwerb von Knechtenschaften bewilligt.

Kirche und Schule.

„Kolozsvari Közlöny“ veröffentlicht nachstehenden Aufruf: In Folge der Umstände, unter denen das ungarische Königsthum entstanden und der in denselben wurzelnden Ober-Patrimonatsmacht der heiligen Krone sind die röm. katholischen Konfessions-Angelegenheiten in so innige Verbindung mit der Staatsregierung gekommen, daß die Katholiken im Laufe der Zeiten daran gewöhnt wurden, auch in ihren Angelegenheiten von weltlichem Belange Alles von der weltlichen Macht zu erwarten.

Die Verhältnisse haben sich seit dem Jahre 1848 geändert. Die Religionsfreiheit ist in's Gesehbuch eingetragen worden; es gibt mehr keine herrschende, recitirte, gedruckte Konfession, sondern alle sind sie gleichberechtigt und berufen, ihre inneren Angelegenheiten selbstständig zu besorgen; keine derselben kann mehr auf jene Protection rechnen, welche von den Katholiken wohl sehr oft empfunden aber nicht genossen wurde.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit, die Bedürfnisse der Gegenwart, und im Hinblick darauf, daß die kath. Landeskirchenversammlung der bischöflichen Diöcese in den siebenbürgischen Theilen demnächst einberufen werden soll, weiters die Verwirklichung der gemeinsamen Autonomie der Katholiken Ungarns eine Frage der nächsten Zukunft ist: all das hat die Klausenburger katholische Intelligenz zu der Ueberzeugung gebracht, daß es nunmehr unbedingt notwendig sei, die Angelegenheiten der Katholiken öffentlich zu besprechen, ihre Interessen zu vertreten und zu verteidigen.

Es wurden Beratungen gepflogen und wurde einmüthig die Vereinbarung getroffen, daß die Erziehung und Sicherung der kath. Autonomie, die Betonung der vom Geseze gewährleisteten und historischen Rechte, die Uebernahme der Güter und Fundationen aus den Händen der Regierungsorgane, die Verwaltung derselben in selbstbestimmender Weise, die Darlegung des Zustandes der Erziehung und des öffentlichen Unterrichtes, überhaupt die Wahrung des sittlichen Einflusses der kath. Kirche eine unaufschiebbare Pflicht sei;

daß es insonderheit notwendig sei, über die dreihundertjährige Autonomie der Katholiken in den siebenbürgischen Theilen, über die historische Rechtsgrundlage derselben sowohl die unmittelbar Beteiligten als auch die öffentliche Meinung des Landes auszuklären, diesbezüglich die Ansichten zu klären, den Standpunkt und die zu verfolgende Richtung zu kennzeichnen, die Reihenfolge der Agenden zu fixiren und derart das öffentliche Interesse der Katholiken für alle jene Angelegenheiten zu erregen, die wir, in Folge der veränderten Verhältnisse, fürderhin selbst zu besorgen, durch unsere Erwählten und autonomen Organe zu verwalten haben werden.

Zu den maßgebenden Kreisen der kath. Intelligenz ist die Erkenntniß eine allgemeine, daß für die Vorbereitung einer zweckmäßigen Organisation, eines wirklichen Selbstregens, der zeitgemäßen Entwicklung und autonomen Thätigkeit nur dann ein fester Boden gewonnen werden kann, wenn die Katholiken, indem sie dem Staate geben, was des Staates ist und in der Ausübung ihrer Autonomie weder einer staatsfeindlichen noch einer außerhalb des Staates befindlichen politischen Macht Einfluß oder Spielraum gestatten, die Rechte und Güter Anderer achten, dagegen im Namen der Heiligkeit des Gesezes und Eigenthumsrechtes von Anderen daselbe verlangen und erwarten, zu diesem Zwecke vor der öffentlichen Meinung sich aneinanderreihen, brüderlich vereint und begeistert Mann an Mann, Schulter an Schulter einstehen.

Man muß das Feld der Thaten betreten: das ist die Losung der Klausenburger kath. Intelligenz.

Sie konnten ein eigenes autonomistisches Organ schon wegen der Kürze der Zeit und auch deshalb nicht gründen, weil sie nur dann auf ein größeres Republikum zählen zu können meinten, wenn sie diese Angelegenheiten in der Rubrik eines politischen Blattes bespricht und erörtert; sonst würde sie eine doppelte Last zugewälzt haben jenen Prinzipiengeossen, die auch ein politisches Blatt zu halten wünschten.

Deswegen haben wir den „Kolozsvari Közlöny“ erjucht, der Erörterung der Angelegenheiten der Katholiken, der Vertretung und Vertheidigung ihrer Interessen in der Weise seine Spalten zu eröffnen, daß alle darauf bezüglichen Artikel und Mittheilungen nur unter gemeinsamer Zustimmung eines überwachten Komites erscheinen können.

Wir erklären, daß Dogmen in dieser Rubrik nicht besprochen werden können, weiters, daß wir einen Einfluß auf den übrigen Theil des Blattes nicht wünschen, folglich aus demselben auch die Vertheidigung der Rechte und Wahrheit Anderer nicht ausschließen.

Wir erklären ferner, daß wir die Beleuchtung, Besprechung, Vertretung und Vertheidigung der kath. Angelegenheiten auf Grundlage und vom Gesichtspunkte der Religionsfreiheit und Rechtsgleichheit zu lenken und zu leiten wünschen, und zwar im Tone der Duldsamkeit und Schlichtheit, in einer dem erhabenen und wichtigen Ziele entsprechenden Weise auch bis dahin, wo die siebenbürgische kath. Landeskirchenversammlung ermüthig entscheiden wird.

Der geehrte Redakteur des „Kolozsvari Közlöny“, welcher sich bereits vor mehreren Monaten über diese Angelegenheiten äußerte, hat uns bereitwillig diesen Raum zur Verfügung gestellt; wir occupiren im Auftrage und auf Grund der von der Konferenz getroffenen Wahl diese Rubrik und laden hiermit unsere Gesinnungsgenossen ein, uns zu unterstützen und ersuchen gleichzeitig die weltlichen und geistlichen Kräfte der kath. Intelligenz, zumalen die Lehrer, Seelsorger und Volksschullehrer, diese Rubrik mit ihren auf die erwähnten Angelegenheiten bezüglichen Mittheilungen und Artikeln je öfter aufsuchen zu wollen.

Das Komitee zur Ueberwachung der zur Erörterung der kath. Angelegenheiten eröffneten Rubrik:

Baron Johann Bornemissa, Baron Ludwig Josifa, Alexius Simon, Heinrich Finaly, Dr. Viktor Csiki, Dr. Ludwig Sarkas.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. März. Herr Jeri Kleyer ist, trotz den vielseitigen Aufforderungen, ein zweites Concert zu geben, mit dem gestrigen Abendgange abgereist; — mit sich nimmt er die ihm unvergessliche und dankbare Erinnerung an die herrliche und liebevolle Aufnahme, die ihm hier von so vielen Seiten geworden.

Jüngsten Sonntag wimmelte es von Spaziergängern unter den Erlen, welche vom prächtigen Wetter angelockt, sich dort ergingen, eigentlich gehen mußten, weil sie sich nicht niederlegen konnten. Die ausgehobenen Bänke sind nämlich dort und auch auf der städtischen Promenade noch immer nicht eingesezt, weil nach altem Brauch hierfür der Georgi-Tag bestimmt sein soll, ohne Rücksicht darauf, ob es am 24. April noch winterliches, oder Anfangs März, wie z. B. neuer, schon frühlingmäßiges Wetter gibt. Die Natur kann sich Unordentlichkeiten erlauben, aber bezüglich der Knechtendienste muß „Ordnung“ sein, gerade so wie bei manchen Stragentarnerinnen, welche nicht angezündet werden, wenn der Kalender Mondschein anzeigt, das Mondlicht aber oft wegen gewisser dunklen Punkte und Vorhänge da hoch oben nicht sichtbar werden will.

Herr Brath, welcher mit seinem Quintette auf seiner Durchreise im südlichen Ungarn, Banat, Serbien und Siebenbürgen in den größeren Städten mit bestem Erfolg concertirt hat, trifft demnächst hier ein und wird im Gertlich-Warten einige Concerte Sibirien veranstalten.

Unglaublich und doch wahr. Der Beamte eines hiesigen Geldinstitutes ging dieser Tage die fürchterliche Wette ein, 4 Stück der schrecklichen Trafalgar-Zigarren in 15 Minuten auszuräumen. Das Unglaubliche geschah; er gewann die Wette, denn er hatte die bedungenen 4 Stücke in 13 Minuten ausgeräumt. Das Tabakarar mag stolz auf diese seltene Leistung sein, aber dem Gewinner der Wette wurde nach Vertilgung der Stinfräuter entseztlich übel. Glücklicherweise hatte die Wette keine weiteren Folgen. Soll's ihm Jemand nachmachen und er verdient vom Finanzminister in einen Zwelckradmen gefaßt zu werden.

Unlängst wurde in einem renomirten Weinbaue in der Heltauergasse ein Dieb in dem Momente erwischt, als sie in später Abendstunde aus dem Keller eine Waage stehlen wollte. Trotzdem sie sich den Anfrisch geben wollte, daß sie eine Unschuld sei, weil sie ein dreißigjähriges Mädchen mit sich als Geleitschein führte, wurde sie einem herbeigerufenen Polizeidiener übergeben.

(Einfluß von Gasleitungen auf Bligendungen.) Bei Gelegenheit der Besprechung eines durch den Blitz verurtheilten Brandes einer Kirche in der Nähe von Mauthofer erwähnt Herr Wilde mehrere von ihm beobachtete Fälle, in denen der Blitz von dem intakten Bligableiter auf eine in der Nähe befindliche Gasleitung übersprungen sei und das Gas entzündet habe. Er vermutet, daß auch bei dem Kirchenbrande der Vorgang derselbe gewesen, obgleich der Nachweis durch die Zerstückung des ganzen Gebäudes unmöglich geworden.

Die Ursache dieser abnormen Erscheinung, daß nämlich der Blitz ansatt dem guten Leiter der Bligableiters bis zur Erde zu folgen, von diesem dann einer in der Nähe befindlichen Gasleitung überspringt — in einigen direct beobachteten Fällen 4—5 Fuß weit — findet Herr Wilde in der That, daß ausgedehnte Metallleitungen in Verbindung mit feuchter Erde aus Electricitäten von schwacher Spannung sehr stark anziehen. Da die Gasleitung eine sehr bedeutende Länge und der Blitz eine starke Spannung hat, so muß nach Herrn Wilde diese Ablenkung und das Ueberspringen des Blitzes auf die Gasleitungen regelmäßig eintreten.

Die große Gefahr eines solchen Ueberspringens des Blitzes liegt vorzugsweise in dem Umstande, daß innerhalb der Gebäude die Leitungen aus Blei bestehen, welches Metall schmilzt, das Gas auströmen läßt und Veranlassung wird zu Explosionen und größeren Bränden. Um dieser Gefahr zu entgehen, schlägt Herr Wilde vor, alle Bligableiter in guter metallischer Verbindung mit den außerhalb der Gebäude befindlichen eisernen Leitungen zu erhalten.

(Affensverstand.) Nachfolgender Vorfall bietet einen Beitrag zur Psychologie der Affen. In Melade in Südaustralien griff ein alter Affe Macacus radiatus, der mit zwei Genossen derselben Art, über welche er die grausamste Oberherrschafft ausübte, demselben Käfig theilte, im Januar vorigen Jahres seinen Wärter während an, als dieser sie mit frischem Wasser versorgte. Es ereignete sich dieses an einem der heißesten Tage des Monats; das Thermometer schwankte zwischen 100—112° F. im Schatten und 130—156° in der Sonne. Der Affe griff den Wärter gerade an, als dieser das Trinkgefäß mit Wasser füllte und bis ihn so heftig in das Handgelenk des linken Armes, daß er nicht nur alle Sehnen, sondern auch die Pulsader trennte und der Mann so ernstlich verwundet war, daß er seitdem das Hospital nicht verließ und noch nicht außer Gefahr ist.

So gleich nach dem Vorfall wurde das Todesurtheil über den Verbrecher ausgesprochen und früh am nächsten Morgen nahm einer der Wärter eine Finte, um Schomburgk's Befehl auszuführen. Er hebt nun hervor, daß Feuerwaffen sehr häufig zur Vertilgung von Katzen, Ratten u. s. w. in der Nähe der Käfige gebraucht werden, und daß die Affen so daran gewöhnt sind, daß sie einer Finte und dem Abschießen derselben nicht die geringste Aufmerksamkeit zu schenken pflegen. Als der Wärter sich dem Käfig näherte, beobachteten ihn die zwei andern Affen wie gewöhnlich nicht im geringsten und behielten ihren Platz, aber der verurtheilte Verbrecher zog sich, sobald er den Wärter kommen sah, mit großer Eile in seine Schlafstube zurück und keine Verloftungen konnten ihn bewegen, herauszukommen.

Das gewöhnliche Futter wurde gebracht, aber, obgleich er seine Gefährten fressen sah, was er sonst nie erlaubte, bis er seinen Hunger gestillt hatte, blieb er diesmal fern und erst als der Wärter mit der Finte sich vom Käfig entfernt hatte, so daß er nicht gesehen werden konnte, kroch der Affe vorsichtig heraus und eilte, nachdem er etwas Futter ergriffen hatte, schleunig zurück in seine Schlafstube, um es zu verzehren. Als er ein zweites Mal herauskam, um sich ein anderes Stück Brod zu holen, wurde die Thüre seines Aufenthaltsortes von außen geschlossen und nun schien das arme Geschöpf sein Gesicht vorauszusuchen, als es den Wärter mit der tödtlichen Waffe auf den Käfig zukommen sah. Zuerst eilte der Affe nach der Thüre der Schlafstube und bemühte sich auf eine verzweifelte Weise, sie zu öffnen; als ihm dies nicht gelang, jagte er im Käfig herum, jeden Winkel erprobend und da er keinen fand, der ihn zu schütten geeignet war, warf er sich heftig zitternd nie-

der und ergab sich dem Schicksal, das ihn bald ereilte. Seine zwei Gefährten zeigten nicht die geringste Aufregung und betrachteten sein Benehmen mit Erstaunen. Die Geschichte ist vollkommen authentisch und bietet einen bemerkenswerthen Beweis der Fähigkeit eines Affen, Ursachen und Folgen zu verknüpfen.

Bereinsnachricht.

Mediasch, 15. März. An der am 10. d. M. in Großprobstdorf abgehaltenen Generalversammlung unsers landwirthschaftlichen Bezirksvereines nahmen diesmal an hundert Mitglieder und viele Gäste Theil, es waren wohl alle Gemeinden des Mediascher Stuhles vertreten. Die Versammlung mußte in der Kirche abgehalten werden, da in keinem der ziemlich großen Schulzimmer genügend Raum für die Masse der Theilnehmer sich fand. Diese Versammlung zeichnete sich von ihren Vorgängerinnen ferner dadurch aus, daß sie einen lebhafteren Gedankenaustausch zwischen den anwesenden Mitgliedern herbeiführte. Sehr lehrreich waren die Mittheilungen der Mitglieder Hann aus Eibesdorf, Ehrlich aus Baaken, Domb aus Mediasch, Rabini aus Bogeschdorf, Schobel aus Martinsdorf über die Vertheilung der Knechtendienste, die Mittheilungen des Direktors Salsfeld über den Anbau der Rundertrüben. Nicht minder interessant waren die ausgezeigten Ackergeräthe, darunter ein Weizenhobel von Karl Oberth in Mediasch, eine Kalkurschleimmaschine von W. Ehrlich aus Baaken. Die Dulaten-Premien hatten die Mehrzahl der Gemeinden veranlaßt, ihre Stiere auszustellen. Den ersten Preis für weiße Stiere erhielt Baaken 8 Dulaten, den zweiten Hajzag 5 Dulaten, den dritten Traudendorf 4 Dulaten, den vierten Bolkasch 3 Dulaten; den ersten Preis für Bullenstiere erhielt Eibesdorf 5 Dulaten, den zweiten Hajendorf 3 Dulaten, den dritten Marosch 2 Dulaten. Vorbede Anerkennung wurde zu Theil der Gemeinde Welz, so wie dem Kleinprobstdorfer Pfarrer Simon Schuller. Das gemeinsame Mittagessen fand im Schulhause statt. Die gastfreundlichen Bewohner von Großprobstdorf und namentlich die Frau Pfarrerin schienen den Punkt des Programmes ganz übersehen zu haben, in welchem die „verehrten Theilnehmer“ erucht werden, für ihre Beförderung Sorge tragen zu wollen, wodurch die Vereinsverwaltung die Mühe zu größerer Einfachheit in der Bewirthung bei Gelegenheit unserer Vereinsversammlungen anregen wollte. Es fehlte auch nicht an Trinkprüchen, Vereinsvertreter Franz Oberth eröffnete die Kasse derselben mit einem Hoch auf Sr. Erzden Herrn Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Neuerer sagte, wenn der berühmte Philosoph Schopenhauer ein Siebenbürger gewesen wäre, würde er seinen Satz: die Welt sei etwas, das lieber gar nicht wäre, vielleicht nicht ausgesprochen sondern nur auf Siebenbürgen beschränkt und in die Worte gefaßt haben, Siebenbürgen sei etwas, das lieber nicht wäre. Denn dieses Land habe von der Natur alles empfangen, wodurch ein Land reich werden konnte, und doch sei es arm und verarmte seit Jahren immer mehr. Daran sei freilich nicht die Natur schuld, sondern die Menschen. Auch den Verlust der Geschichte unsers Vaterlandes, falls ein Theil dieser Schuld zu. Der Herr Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel habe hochherzig auch unsern Verein unterstützt, obgleich er kein magyarischer Verein sei. Ihm gebühre Dank und Hochachtung. — Dr. Salsfeld brachte ein Hoch aus auf den sächsischen Bauernstand. Er führte aus, daß der Deutsche seiner Nationalität sich leicht entäußere, wo er mit andern Nationalitäten vermischt wohne, wie in America und anderwärts. Die Sachsen machten von dieser deutschen Untugend eine Ausnahme. Ihr Festhalten an deutscher Sitte und Sprache sei ein Verdienst der sächsischen Schule und der Fähigkeit des sächsischen Bauern. Möchte es gelingen, den sächsischen Landmann nur auf der Bahn landwirthschaftlichen Fortschrittes vorwärts zu bringen. Denn nur besserer landwirthschaftlicher Betrieb könne ihn gegen Verarmung und damit auch gegen Enterbung schützen. Noch mehrere andere Redner ergriffen das Wort, darunter Pfarrer Brantisch aus Morsersdorf, Pfarrer Trendl aus Martinsdorf und andere. Mit dem Wunsche, daß recht bald wieder eine Generalversammlung stattfinden möge, trennte man sich.

Für die Abgebrannten in Peshendorf sind eingegangen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Vortrag aus Nr. 66 unseres Blattes (9 fl.), Von Herrn Sparkasse-Direktor F. M. Herbert (5 fl.), Von H. Ph. (1 fl.).

Zusammen 15 fl.

Weitere Beiträge werden von der Administration dieses Blattes entgegengenommen und den Abgebrannten zugeführt.

Verzeichniß

ber in der öffentlichen Sitzung des I. Gerichtshofes in Hermannstadt am 20. März 1873 vorzutragenden Rechtsstreite.

- 1. Josef Saida c. Karl und Katharina Binder pto. 650 fl. Wechselforderung.
2. David Taub c. Karl und Katharina Binder pto. 2250 fl. Wechselforderung.
3. Nicolae Lupes c. Joachim Dragomir pto. Mählantheil.
4. Kefenie Mihaiu c. Nachlaß der Sora Stan Toma pto. Ausfolgung von Realitäten.
5. Josefa Dalnoky c. Wilhelm Zimmermann pto. Erbinbung.
6. Eva Bobanga c. Anton Pabel Ricci pto. Baterschaft.
7. Simon Kollon und Genossen wider Anna lui Simeon Steia aus Orlatz wegen Ungültigkeitserklärung eines Testaments.
Hermannstadt, 17. März 1873.

Vom I. Gerichtshof.

Geschäftsbericht.

Hermannstadt, 18. März. Heute wieder mehr schwach besuchter Wochenmarkt; Preise unverändert fest, Weizenorten für den Vocabeharf nicht hinreichend vertrieben, Korn zu guten Preisen stark gefudt. Mählwerte leiden an Wassermangel, auswärtige Weizenorten gestiegen. Witterung trocken und noch dazu windig, Regen durchaus keiner.

Dienstag den 25. März 1873

Concert Popper-Menter.

Vormerkungen in Herrn A. Schmiedicke's Buchhandlung.

Fremdenliste.

Angekommen am 18. März 1873: Hotel P. Neurührer. Julius Parafier, Postmeister, aus Reußmarkt; A. Bardeker, aus Pforzheim; v. Maser, Rittmeister im 10. Dragoner-Regiment, aus Graz; H. Handl, aus Karlsruhe. Ungarische Krone. F. Schuster, Oberförstergattin, aus Fogaratsch; M. Sbl, Geschäftsmann, aus M. Salarhely; F. Schulz, Buchdrucker, aus Leipzig.

Telegr. Wiener Cours vom 18. März 1873

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for 5% Metalliques (71.15), 5% National Anlehen (Silber) (73.50), 1840er Staats-Anlehen (104.50), etc.

Vicitationen.

Ad Nro. 44 N. J. N. 1873. 1-3
Vicitations-Rundmachung.
Unterm 31. März I. J., Vormittags 9 Uhr,

Arbeiten an der Bedachung des Rothenturmes im
Schlosse bei Boiza abgehalten werden, wozu Refle-
toren mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die
Vicitations-Bedingungen bis dahin in der Kanzlei des
Festamtes eingesehen werden können.
Zalmatsch, am 16. März 1873.

Das Nations-Festamt.

Szám 272/1873. Árlejtési hirdetmény. 1-3

A förmeltóság magy. kir. közmunka és közlekedési ministeriumnak folyó évi február hó 27-én
21067/1872. szám alatt kell magas rendelete folytán, a szásvárosi magy. kir. mérnöki hivatal kerüle-
tében eső Thorda-Nagy-Szeben-Brassói államútra, az 1873-dik és 1874-dik években szükségesített
fedanyag szállítás biztosítása végett szóbeli és írásbeli zárt ajánlati tárgyalás az alólt mérnöki hivatal
irodájában 1873. april hó 1-én, delelött 10 órakor fog megtartani.

Szabályszerűen szerkesztett és 50 kros bélyeggel ellátott írásbeli ajánlatok ugy útimesterségen-
ként mint az egész útszakaszra nézve benyújthatnak.

Az ajánlatokban világosan kijelölendő azon útimesteri útszakasz, melyen az ajánlattevő a szállít-
ást teljesíteni óhajtja, valamint az egység ár, melyért azt végrehajtani ajánlkozik.

A fent kitűzött határidőn túl, az az: 1873. april hó 1-én, 10 órán túl ajánlatok el nem fo-
gadhatnak, továbbá az ajánlatokhoz az ajánlati összeg 5% esatolandó és pedig késpénzben vagy állami
értékpapirokban a tőzsdei árkelet szerint számítva vagy pedig valamely kir. pénztár által kiállított leté-
teményi nyugta azon összeg 5%-járól, melyről az ajánlat szól.

Oly ajánlatok, melyekhez 5% bánatpénz nem mellékeltek, vagy a melyekhez csatolt elismer-
vény nem a kívánt mennyiségű bánatpénz, vagy nem a kívánt értékekről szól, figyelmen kívül hagyatnak.

A nyertes vállalkozó köteles a verseny tárgyalás napján a letett bánatpénzét a vállalati összeg
7% mint biztosítékra kiegészíteni.

Minden e tárgyat illető bélyegilletéket a bélyegtvörvények fokozata szerint vállalkozó köteles fedezni.

A szállítási különleges és muszaki feltételek alólt hivatalnál a rendes hivatali órák alatt meg-
tekinthetők.

Az ajánlati tárgyalás alapjául szolgáló egységárak kavics telepek, útimesterségenként az 1873-ik
évre szükségelt kavics mennyiség, az arra megállított pénz összeg, az alábbi kimutatásból láthatók, —
fenntartván a magos utállam magának azon jogot az alábbi mennyiségből vállalkozóval többet avagy ke-
vesebbet szállítani.

1873-ik évi felosztási kimutatás.

Table with columns: Államút-vonal, Útimesterség, A fedanyag termelő helye, Mértföld szakasz (k, v), 54 köb tartalmu kavicshasáb száma, Kikiáltási ár (hasábonként, összesen) in frt. and kr.

A j a n l a t. (Minta.)

Alólt ezennel nyilvánítom, hogy én a magy. k. mérnöki hivatalnak Szásvárosban folyó évi márc-
zius hó 7-én, 272. szám alatt kelt a kavics szállítást tárgyzó árlejtési hirdetését, valamint az arra vo-
natkozó különleges és muszaki feltételeket olvastam és megértettem és ezen feltételek szerint kész va-
gyok 1873. és 1874. években a kavics szállítást, az alábbirt útszakaszon elvállalni, és pedig:

A Thorda-N.-Szeben-Brassói államút ... szakasztól ... mértföld szakaszáig ... kavics-
hasábot 54 köblab tartalmu ... frt. ... kr., az az ... frt. ... kr. egység árért, tehát összesen ... frt.
... kr., az az ... frt. ... kr. értékért.

Továbbá kész vagyok az előtem ismeretes és szerződésileg meghatározandó szállítási időszakot
megtartani.

E végre ide mellékelem a bánatpénz ... frt. ... kr., az az ... frt. ... kr.

N. N. 1873. évi márczius ... n.

(a szim pontos leírása szükséges.)

Szásvárosi kir. mérnöki hivatalólt.

NB. Után nyomat nem díjazatik.

Michelsberger Strohüte

verkauft der Michelsberger Frauenverein. Aus-
kunft wird erteilt auf dem Pfarrhose. 1-1

Auf ein Gut im Ober-Albenfer Comitat, in der
Nähe von Hermannstadt, wird ein der drei Landesprä-
schen fundiger, die Wirtschaft studirt habender unver-
heirateter oder kinderloser

Beamter

gejucht, welcher sich mit den entsprechenden Zeugnissen
ausweisen muß. Näheres bei Hrn. Advocaten Gustav
Thalmann, großer Platz, Hermannstadt. 1-3

Frische Gemüse-, Blumen-, Land-
und Gras-
Sämereien

sind billigt zu haben bei
Franz Jahn, 9-12
am Kleinen Ring, „Zum roten Hahn“.

Gebrüder Ladstätter
in Hermannstadt, Heltanergasse 17,
empfehlen ihr in allen Gattungen
reich fortirtes
Strohhut - Lager
zu den billigsten Fabrikspreisen.

Anaben

werden in Kost und Quartier genommen:
Bahngasse Nr. 13, 1. Stock. 2-2

Hermannstädter Marktpreis

(in Östereich. Währung.)
am 18. März 1873.

Table with columns: Namen der Verkaufs-Artikel, Vester fl. fr., Mitt-lerer fl. fr., Wän-derer fl. fr.

Gesucht wird

ein Rockschneider, dem, wenn derselbe verbeilicht
wäre, eine neue „Howe-Nähmaschine“ als Eigen-
thum übergeben würde, die er von seinem wöchentlichen
Verdienste ratenweise abzuzahlen hätte.

Garantirt wird: eine fortwährende Be-
schäftigung ohne alle Ausnahme; bezungen: eine
gewissenhaft ausgeführte Arbeit!

Hierauf reflectirende Gebilfen mögen sich gefäl-
ligst, betreff näherer Auseinanderlegung des Arbeits-
lehnes, an den Gefertigten bis zum 20. d. M. melden.

Andreas Sigmund jun.
Schneider in Meriasch.

Petrozsényer Kohle

aus den Gruben des Kronstädter Bergbau- und Hütten-
Actien-Vereins in Petrozsény.

Allein-Verkauf
für Hermannstadt und Schässburg bei
J. B. Misselbacher & Söhne
in Hermannstadt und Schässburg. 13-25

Das Kaffeehaus

in Karlsburg, auf dem schönsten Theile des Platzes
bei der Promenade gelegen, ist mit 2 Billards nebst
sämmlicher completer Einrichtung, worunter Marmor-
tische, vom 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre zu
verpachten.

Daselbe könnte auch zu einer Restauration ver-
theilhaft verwendet werden.

Anfragen wollen gerichtet werden an den Eigen-
thümer: Jacob Glück in Karlsburg (Stadt).

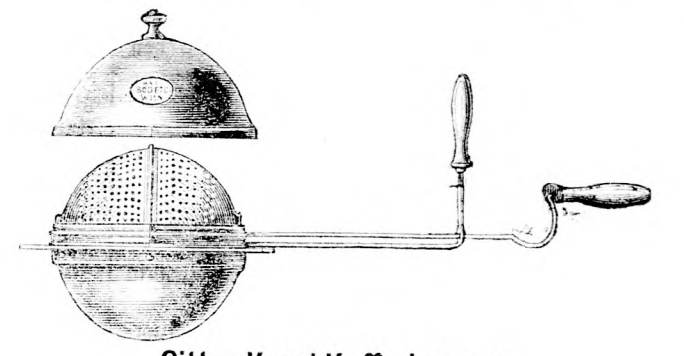
Offene Stelle.

Ein Comptoirist — gewandter Buch-
führer und Correspondent — findet bei
mir Anstellung.

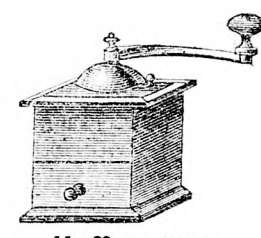
Hierauf Reflectirende belieben sich mit mir in die-
selben Verkehre zu setzen.

J. B. Teutsch
in Schässburg.

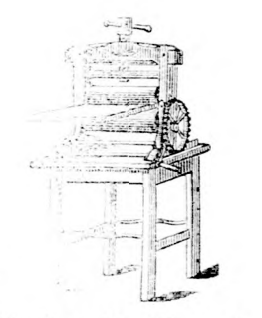
Zur gefälligen Beachtung.



Gitter-Kugel-Kaffeebrenner
zu 1/2 Pfd., 1 Pfd.
fl. 2 fl. 2.50



Kaffeeemühle
in verschiedenen Größen.



Wäscherolle (Mange).
Nr. 2 fl. 45, Nr. 3 fl. 54, Nr. 4 fl. 63.

G. H. HERTEL

in Hermannstadt.

- automatisch. Dampfwaschkessel.
Kugelföfen.
Schnee- u. Oberschlagmaschinen.
Nonpareille- und Non-plus-ultra-Caffemaschinen.
Eischränke
zur Aufbewahrung und Conservirung von Getränken und Speisen jeder Art.
Heilbronner Dampfkochtöpfe und Dampfcasserollen.
Handverkorkungsmaschinen à fl. 1.50.

- Echt engl. Dochtgarn für Seifenfeder, ungebl. Nr. 6 fl. 80 pr. Ztr.
dto. do. gebt. Nr. 6 fl. 100 pr. Ztr.
Pottendorfer Strickgarn, vorzüglichste Qualität,
Nr. 6/10 12 14 16 18 20 22 24 30 40
1 Paquet fl. 1.12, 1.15, 1.18, 1.21, 1.24, 1.27, 1.30, 1.33, 1.42, 1.57.
Nähmaschinezwirne auf Spulen 300 Yards von Nr. 20-40 1 Spule 14 fr.
von Nr. 44-70 1 Spule 12 fr., von Nr. 70-120 1 Spule 10 fr.
Marschallzwirne echt engl. P., schwarz
Nr. 18 20 25 30 35 40 50 60 70 80 100
1 Pfd. fl. 1.20, 1.25, 1.38, 1.55, 1.74, 1.92, 2.03, 2.22, 2.64, 2.83, 3.60.
Marschallzwirne echt engl. P., weiß
Nr. 20 25 30 35 40 50 60 70 80 100
1 Pfd. fl. 1.75, 1.85, 2.08, 2.24, 2.52, 2.75, 3.05, 3.85, 4.10, 4.50.
Schockzwirne pr. Schock fl. 1.60 und 63 fr.
Erländer Spulenzwirne für Riemer 600 Yards
Nr. 18 35 40 50 60 70
1 Pfd. fl. 2.16, 2.78, 3.25, 3.80, 4.20, 5.76,
sowie überhaupt alle Sorten Zwirne.
Alle Gattungen Seide. Einfassbörll. Bandlitzten. Anstossschnüre.
Halbaugefangene und fertige Stückerien. sowie alles Zugehör zu
Stickerien.
Albums in reichlicher Auswahl von 40 fr. bis fl. 30.
Meerschaum- und Bernsteinwaaren.
Eine reiche Auswahl von Galanteriegegenständen.